

Der (tiefe) Fall von News4Teachers - ein soziopsychologisches Schauspiel und eine Warnung

Beitrag von „PaPo“ vom 22. Oktober 2025 17:28

Frappierend bspw. **das Ausmaß der Wissenschaftsilliteralität der Redaktion**, die Verweise auf vermeintlich "die Wissenschaft" gerne als Autoritätsargument benutzt:

- Sie referiert zum/r vermeintl. Beleg und Legitimation der eigenen Behauptungen und Positionen regelmäßig Studien, die sie allerdings offensichtlich i.d.R. nicht selbst rezipiert oder verstanden haben und die ihre Behauptungen nicht lediglich nicht belegen, sondern ihnen z.T. realiter auch diametral entgegenstehen.
- Auffällig ist i.d.S., dass die Redaktion oftmals lediglich ominöse Behauptungen zum vermeintl. Stand der Wissenschaft artikuliert, ohne jedoch konkrete Studien benennen zu können, stattdessen in Form von *ipse dixit*-Fehlschlüssen von vermeintl. "offensichtlichen Zusammenhängen" u.ä. schreibt.
- Dort wo sie konkrete Studien referiert, verlinkt sie oftmals nicht diese Studien selbst, sondern bspw. Interviews mit Personen, die ihrerseits die vermeintl. Ergebnisse dieser Studien lediglich refieren (unabhängig vom Umstand, ob sie selbst in die gegenständlichen Studien involviert waren), Presseberichte, (in Ausnahmefällen) Pressemitteilungen der involvierten Institute u.ä., in denen deren vermeintl. Inhalte präsentiert werden, was die Redaktion unbesehen übernimmt. Regelmäßig versucht sie zudem, wissenschaftliche Kritik an (im skizzierten Sinne) redaktionsseitig präsentieren Studien, seitens ihrer Foristen präsentierte Studien u.ä., die geeignet sind, die Narrative von N4T zu dekonstruieren, mittels Links zu solcherlei Interviews, Presseberichten und -mitteilungen und z.T. auch Zitierungen derselben zu negieren, wobei die Zitate bzw. Studien, die sie präsentierte, oftmals inhaltlich keinerlei Bezug zur artikulierten Kritik bzw. den seitens ihrer Foristen präsentierten Studien haben.
- In absoluten Ausnahmefällen werden auch die tatsächlichen Studien selbst verlinkt, redaktionsseitig paraphrasiert man bestenfalls allerdings auch offensichtlich *bona fide* (sofern die Ergebnisse den eigenen Narrativen entsprechen) im Wesentlichen lediglich die Abstracts der Studien. N4T unterlässt ggü. den Studien, die ihnen Beleg und Legitimation in eigener Sache sein sollen, jede qualifizierte, kritische Auseinandersetzung mit deren theoretischen Vorannahmen, der Güte der angewandten Methoden und Techniken und ihrer evtl. Auslassungen oder gar Fehler, im akademischen Diskurs thematisierten allg.

Forschungsproblemen, wissenschaftstheoretischen Erwägungen zum Aussagegehalt und ggf. entsprechender Kritik am Diskussionsteil der Studien. Auch eine Befassung mit und Einordnung der konkreten Studien in den jeweiligen aktuellen Forschungskorpus unterbleibt. Wissenschaft degeneriert der Redaktion i.d.S. zum simplen Autoritätsargument in eigener Sache.

- Letztlich ist die N4T aber nicht lediglich wissenschaftsfern: Kritisieren etwa ihre Leser wissenschaftsbasiert, d.h. mittels kontrastierender (qualitativ probaterer) Forschung, datenbasierter Schilderung tatsächlicher Ist-Zustände u./o. mittels logischer, intersubjektivierbarer bis objektiver Argumentation die Probleme solcher Studien, die der Redaktion zum/r vermeintl. Beleg und Legitimation der eigenen, oftmals vor- bis unwissenschaftlichen (d.h. empirischen Daten widersprechenden u./o. logische Fehlschlüsse demonstrierenden) Behauptungen und Positionen sozio-ökonomischer, -politischer, -kultureller u./o. juristischer Art dienen sollen, bzw. kritisieren sie solche Positionen entsprechend direkt, artikulieren etwa entsprechend elaboriert eigene Positionen, die nicht derjenigen der Redaktion entsprechen, u./o. bieten sie auch lediglich ohne eigene Positionsbekundung entsprechende Daten und Argumente, die die Komplexität einiger diskutierter Phänomene verdeutlichen, reagiert die Redaktion i.d.R. wahlweise mit Nichtveröffentlichung dieser Kommentare oder (*ad hominem*) der Verächtlichmachung der jeweiligen Studienautoren u./o. ihrer entsprechend kommentierenden Leser, folglich also der wissenschaftlichen Methode selbst: Sie schreibt ggü. den Leserkommentaren und Kommentatoren bspw. von "Wortschwällen", "pseudo-wissenschaftlichen Aufsätzen", Versuche "offensichtlich[e] Zusammenhäng[e]" irgendwie "wegzuschwurbeln" u./o. das Gegenüber habe eine "Ich-bin-ein-super-Wissenschaftler-Attitüde" etc. - eine irgendwie geartete argumentative Auseinandersetzung mit dem sachlichen Inhalt der ihrerseits devalvierten Kommentare findet insg. nicht statt. Damit ist N4T letztlich antiintellektuell, diskurs- unf wissenschaftsfeindlich.

Diese Diskurs- unf Wissenschaftsfeindlichkeit wurde bspw. in der Position der Redaktion ggü. Gewalt darstellenden Computerspielen deutlich:

- N4T bezeichnet selbst noch im Jahr 2025 (infolge des Amoklaufs von Graz am 10. Juni 2025) gewaltdarstellende Computerspiele unironisch als "Killerspiele" (ohne Anführungszeichen) und behauptet wissenschaftsfern, nein -feindlich (alle ihr im Forum präsentierten Metaanalysen, wissenschaftl. Literaturreviews und Studien inhaltlich ignorierend und diesen mittels Presseberichten, Interviews und selbst nicht kritisch rezipierten Einzelstudienbegegnen wollend), (a) dass "Amoktäter" mit derartigen "Gewalt simulation[en] [...] ja offensichtlich auch entsprechend 'trainieren'", (b) dass "offenbar [...] alle" Amoktäter "exzessiv Ego-Shooter-Spiele [spielen]" und (c) die nachweislich falsche Behauptung von John Haas wortwörtlich zitierend, "dass Ego-Shooter-Spiele rückblickend bei Amokläufen eine große Rolle spielen" würden. Kritiker solchen Unsinns im Forum und

generell Spieler auch gewaltdarstellender Computerspiele werden seitens der Redaktion gleichermaßen unironisch als infantile, "vermeintlich erwachsene Ego-Shooter" bezeichnet, die "nicht mehr alle Latten im Zaun" hätten. Garniert wird dies mit misandrischen Ressentiments, "Männer verteidig(t)en ihr seltsames Hobby" etc. - ein in den Kommentaren immer wiederkehrendes Motiv der Redaktion
